Life is full of twists and turns

Von Suzame

Kapitel 4: welcome to the dangerzone

welcome to the dangerzone

Das Jules war überraschend leer, als Aiko mit Sakura und Sasuke eintrat. Sie reichte dem Kellner ihren Mantel und Schal, bevor er sie an ihren Tisch führte. Dort saßen bereits die Uchihas und auch Familie Haruno.

„Wieder die Letzten“, seufzte Sakura zerknirscht und zupfte an einer ihrer Haarsträhnen. Wenn Aiko der Morgenmuffel war, dann hatte Sakura das Problem stets unpünktlich zu sein.

Doch das wusste inzwischen jeder aus der Familie, also hatten sie bereits Getränke bestellt. Aiko ließ sich auf den Platz neben Sasukes Bruder nieder, der ihr mit seinem Glas zuprostete.

Überrascht hob Aiko die Augenbrauen. Itachi sah aus, als ob er bereits das eine oder andere Gläschen intus hätte, obwohl der Abend erst begann.

Über den Tisch hinweg verdrehte Natsuki die Augen und Aiko lächelte die Achtjährige an, bevor sie sich Itachi zuwandte. „Was ist los mit dir, Itachi?“

„Liebeskummer hat er!“, kam dem Schwarzhaarigen seine kleine Schwester zuvor.

Aiko sah Itachi erstaunt an. „Wegen Miaka?“

„Hm...“ Itachi drehte sein Whiskeyglas langsam zwischen seinen Fingern hin und her, bevor er Aiko ansah und mit den Schultern zuckte. „Im Moment ist sie vermutlich irgendwo, in 1001 Nacht unterwegs und reitet ihren Scheich ins Morgenrot.“

Aiko blinzelte verwirrt, als Sasuke sagte: „Zynismus steht dir nicht, Itachi.“

„Zynismus? Ich meine es so, wie ich es sage!“, sagte Itachi an Aiko gewandt, bevor er sein Glas leerte. Er winkte dem Kellner, um neu zu bestellen, doch Aiko kam ihm zuvor. „Er hätte gerne ein Flasche stilles Wasser und ich bitte eine 7Up!“

„Du hast Recht, Ai-chan. Wasser ist gut“, sagte Itachi und lächelte Aiko schief an.

Mitfühlend stieß Aiko Itachi leicht an. So, wie er aussah ging es ihm mehr, als dreckig. Seine Haare waren zwar frisch gewaschen, aber er hatte wohl vergessen sie noch einmal zu bürsten, bevor er seinen Zopf gebunden hatte – was ungewöhnlich für ihn war – und auch seine Krawatte saß ein wenig schief.

Doch es war verständlich, dass er im Moment andere Sorgen hatte. Aus seiner Aussage konnte Aiko sich zusammenreimen, dass Miaka, Itachis Verlobte ihn wohl im Stich gelassen hatte. Um mit einem Scheich durchzubrennen.

Aiko biss sich auf die Zunge, um nicht nachzufragen, doch kaum hatte sie bestellt, weihte er sie auch schon in die ganze Geschichte ein: „...und dann eröffnet sie mir, sie geht mit diesem Amir ein neues Leben anfangen und unsere Verlobung hat sich – puff – erledigt. Danach hat sie ihre Sachen gepackt und ist verschwunden. Das war das

Ende vom Lied.“

„Ist das dein Ernst?“ Aiko sah Itachi fassungslos an, der sich zurückgelehnte und nickte. „Ja. Du weißt ja – shit happens. Wahrscheinlich wird sie sich noch umsehen und merken, was sie verpasst.“ Sein Grinsen wirkte aufgesetzt, jedoch durchaus hoffnungsvoll. „Und dann werde ich sie zurück in die Wüste schicken!“ Bei seinem Wortspiel prusteten sowohl Sakura, als auch Aiko los, sodass Itachis Grinsen noch weiter wurde. Er sah schon viel gefasster aus, als zuvor, wie alle erleichtert feststellten.

Sasuke hielt seinen eigenen Whiskey in die Höhe und fragte dann: „Und bis dahin – Kopf in Nacken, oder wie?“

„Was heißt das? Kopf in Nacken?“, wollte Natsuki sofort wissen und Haruka sah Sasuke abwartend an. Der suchte verzweifelt nach einer passenden Erklärung für seine achtjährige Schwester. Schließlich sagte er: „Das Itachi und ich später noch ordentlich feiern gehen. Damit er mal wieder Spaß und bessere Laune hat!“ Er zwinkerte Natsuki zu, die mit einem theatralischen Seufzen sagte: „Das wird auch Zeit!“

„Ich darf wohl bitten, du kleiner Giftzwerg! Wenn du dein Herz gebrochen bekommst, dann erinnere ich dich daran immer gute Laune zu haben. Aber feiern klingt wirklich gut“, bemerkte Itachi trocken, während Aiko ihre Schwester beobachtete, die mit Sasuke in stillem Zwiegespräch mit Sasuke stand.

Und sie sah keineswegs vergnügt aus – eher enttäuscht. Flüsternd sprach sie ihre Gedanken aus. „Ich dachte, wir hätten Pläne für heute Abend, Sasuke!“

„Sakura...“ Sasuke sah gespalten aus. Was auch immer Sakura und er geplant hatten, war wohl wichtig, doch er wollte auch für seinen Bruder da sein.

Aiko wandte sich an Itachi. „Was sagst du dazu, wenn ich mit dir feiern gehe und wir den beiden einen Abend alleine gönnen?“

„Bist du dann mein Wingman oder mein Cooler?“, wollte Itachi misstrauisch wissen und Aiko lachte herzlich.

Sie wollte überzeugt „Wingman“ sagen, doch die Worte blieben ihr im Halse stecken, als sie sah, wer sich am Nebentisch niederlassen wollte.

Gaara nickte ihr kurz zu, während er Sasuke mit Handschlag begrüßte.

„Guten Abend zusammen. Wird hier schon mal für die Hochzeit vorgefeiert?“, erkundigte er sich mit einem Nicken in die Runde.

„Beinahe. Familienzusammenführung, würde ich es nennen – zur Einstimmung“, erzählte Sakura, nachdem Gaara sie begrüßt hatte. Sofort ließ sie den Blick jedoch misstrauisch zwischen Gaara und Aiko hin und her wandern.

Gaara ließ sich jedoch nichts anmerken und nickte verstehend. Dann wandte er sich an Aiko. „Hallo, Aiko.“

„Hi.“ Scheinbar völlig entspannt lächelte Aiko ihren Ex freundlich an, bevor sie sagte: „Dir geht es gut, wie ich sehe.“ Ein weiteres Lächeln folgte und dann beendete sie die Unterhaltung, indem sie sich an Itachi wandte und ihr Gespräch ohne mit der Wimper zu zucken fortsetzte: „Wingman.“

„Das muss ich sehen!“ Kankuro hatte sich zu seinem Bruder gestellt und grinste Aiko breit an.

Er zog sie hoch und umarmte sie kräftig. „Hey, Ai-chan, ich kann's ja kaum glauben, dass du mal wieder hier bist!“

Lachend wand Aiko sich aus seiner Umarmung. „Ist es meine Schuld, dass du dich ständig in der Weltgeschichte herum treibst, während ich hier bin?“

„Was soll ich sagen? Mein Leben ist ein Traum!“ Kankuro zwinkerte ihr zu und legte

dann eine Hand auf Itachis Schulter. „Hey Itachi, wie siehst aus? Dürfen wir uns anschließen?“

„Na klar. Aiko hat zwar versprochen mein Wingman zu sein, aber – ein Mann und eine hübsche, junge Frau? Da denkt hinterher noch jeder, wir wären ein Pärchen!“

Aiko machte schon Anstalten zu protestieren, doch entschied sich die Antwort zu sparen. Stattdessen hob sie die Hand und bedeutete Itachi und Kankuro, die sie aufmerksam beobachteten nur: „Wartet es nur ab!“

„Darauf freue ich mich sehr!“, wiederholte Kankuro gut gelaunt. „Dann bis später!“

Gaara und Kankuro ließen sich an ihrem Tisch nieder, wo sich kurze Zeit später ihre Schwester Temari dazugesellte.

Aiko betrachtete die Geschwister eine Weile, als sie sicher war, dass niemand es bemerkte. Kankuro sah so gut gelaunt, wie eh und je aus. Die letzten Jahre hatten ihm das eine oder andere Gramm mehr auf die Rippen gezaubert, was ihn jedoch einfach noch staatlicher wirken ließ. Temari hatte das Gewicht verloren, dass ihr Bruder gewonnen hatte. Sie war schlank, wie nie und schien ansonsten guter Dinge zu sein. Neugierig, wie immer, hätte Aiko gerne gewusst, wie es ihr wirklich ging – eine Scheidung war nie eine schöne Sache...

Und schließlich konnte sie den Blick nicht ewig von Gaara abwenden. Sie musste zugeben, er war inzwischen noch attraktiver, als früher. Seine Haare waren dunkler geworden und ein 3-Tage-Bart machte sich überraschend gut bei ihm. Auch die inzwischen viel breiteren Schultern, konnte sie kaum ignorieren. Zähneknirschend musste sie kurz um zugeben: ihr Ex war in ihren Augen noch immer einer der bestaussehenden Männer, die ihr je begegnet waren.

„Stopp, Aiko!“, ermahnte sie sich selber. *„Jetzt weiß ich wieder genau, warum ich ihm aus dem Weg gegangen bin! Gegen Hormone ist mein Kopf und das Herz machtlos. Verdammt!“*

Nach dieser beunruhigenden Erkenntnis, konzentrierte Aiko sich voll und ganz auf das Essen und ihre Familie.

Erst, als sie vor die Tür traten, kam sie nicht mehr umhin wieder an Gaara zu denken, denn er schloss sich Itachi, Kankuro und ihr an, als sie in ein Taxi stiegen, nachdem sie sich vom Rest der Familie verabschiedet hatten.